



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vierfache Weißheit-Sprüch/ Vnd nutzliche Hauß-Regl

Meychel, Johannes

München, 1657

Lehrreiche Weißheit-Reimen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41916

Lehrreiche

Weißheit

Keinen.

Weißheit.

Won Gott der Mensch empfangen
hat:

Bernunfft Verstande vñ weisen Rath
Damit er schaid Betrug vnd List
Von dem was recht vnd ehrlich ist.

Das Rechte.

Wann man Betrug im Rechte
mache/

Oftt Krieg vnd Aufruhr ist erwacht.
Braucht man Arglist in gutem Schein
So mag in dläng nit bständig seyn.

Freygebigkeit.

Das Geld zu fast nit halt noch laß/
Der Mild sueche rechte Mittelmaß.

Wo aber Geis nimbt über Hand/
Da fühle man in des Sachans Bandt.

**Guede Beywohnung vnd
Nachbarschafft.**

1.

Mein Nachbar / guten Morgen / sprichs
Vnd zündet bey mir an sein Liecht /
Jedoch mir Feuer nit gebricht.

2.

Des gib ich ihm kein andern Lohn /
Dann red ihn allweg gürtlich an.
Das vns in Gesellschaft bhalten kan.

Großmütigkeit.

Ein Herz im guten vnuerzagt /
Das Tugend vbt vnd böß verjagt.
Vnd nit in schnöder Hoffart tobt /
Vor allen Dingen wird gelobt.

Frid ist des Kriegs Zihl.

Ein groß Gemüch zu jeder Zeit /
Soll suechen wahren Frid im Streite.
Doch wen der Sig macht Sorgen frey /
Zimbt daß er nit Tyrannisch sey.

E Regis

Regiment.

Gleich wie ein Vormund bößlich thut
 So stilt von seines Pflögkinds gut.
 Mit minder ein Regierer stranche/
 So er gemainen Nutz mißbraucht.

Oberkeit vnd Burger.

Die Burger solln in einer Gemein
 Einander lind vnd güetig seyn.
 Wer strafft auß Zorn vnd vnnersch
 Wird selten lang ohn rach geduldt.

Bawen.

Vor Schand vnd Schmach dem bawer
 graut/

Der vber sein Vermögen bawt.
 Die Zier im Haus ist's allerbest/
 So man drinn findet fromb Wirt
 Gäst

Dienstbar vnd beyrathig.

Ein jeder soll dem andern dienen/
 In einer Gemein als wie ein Bienen
 Das Hönig samen tragen thut/
 Im selbst vnd jederman zu gut.

Regie

Regiment.

Wann ein Rath scheint guet groß vnd
 breit/
 Vnd fällt doch dran die Erbarkeit/
 Vnd wird verleset Trew vnd Ehr/
 Ein solcher Rath nußt nimmermehr.

Tyranne.

Wer Land vnd Leut mit vnrecht trängt/
 Ob dem dz Schwert am Faden hängt/
 Steht in groß gfahr wie hoch er brängt/
 Vnd selten seligs Endt erlangt.

Vnbild.

Der wird mit kainem Swin ergetzt/
 Der Nuß auff frembdes Vnbild setzt.
 Vnd wer die Leut betranget hart/
 Der macht ihm Haasß vnd Widerpart.

Jugendt.

Trew dich/ O Jugendt/ nit zuuil/
 Nit sey dein Leben langes Zihl.
 Der Todt feirt nit es gilt ihm gleich/
 Sih daß er dich nit vberschleich.

E ij Schöne

Schöne Gestalt.

Schön bleibt nicht lang / Schön stirbt
bhend /

Schön nimbt von klainem Wehe
Endt.

Die Schön der Keuschheit schadet
thuet /

Von Schön wirdt Ehr nit wol behaltt

Geschleck.

Wer sich zu vilem Geschleck gewöhnt

Sein Lust vnd Gmüt nach Essen schenkt

Der bringet darvon der Krankheit vil

Vnd macht sein Leben kurzes Zihl.

Klaidung.

Was darffs der Klayder so vil weißt

Dein Leib wirdt doch der Würm

Speiß.

Bewahr dein Leib vor Hitz vnd Kälte

Der Vberfluß Gott nit gefält.

Vberiger Haußrath.

Es ist ein Hoffart mit vil Werth /

Vnd des kein Weiser nie begert /

Umb

Umb Haußrath geben auß sein Gut/
Denman doch nimmer brauchen thut.

Gueter Freundt.

Ein guter Freund ist Gutes werth/
Ich find ihn weder heur noch ferd.
Hastu ein solchen/ halt ihn fast/
Laß dir ihn seyn ein lieben Gast.

Der Welt Unruhe.

In Frew in Wasser vnd in Schnee/
In Angst vnd Noth in Ach vnd Wehe/
Was suechst du Ruhe in deinem Hauß/
Derwig dichs nür / es wirdt nichts
drauß.

Kranckheit.

Dein Kranckheit thue so hart nit klage/
Wann sie dir deinen Feindt hat gschla-
gen /
Daß er dir nit mehr schaden thut/
Durch Kranckheit wirdt die Seel be-
huet.

Armuet.

Wer Armuet wol behausen kan/

E iij

Den

Den halt ich für ein reichen Mann.
 Armut dem Gwissen Friden gibt/
 Reichthumb in grossen Sorgen ligt.

Verlust.

Wer Schaden leidet an seinem Guet/
 Der sih vnd hab ein starcken Muth/
 Wann schon zergäncklichs Guet hin
 falt/

Halt fleiß daß er das Ewig bhalt.

Schmale Nahrung.

Wirdt dir dein Nahrung hart vnd
 sawr/

So denck daß es der erste Bawr
 Mit Vngheorsamb hat verschuldt/
 Darumb so leynd es mit gedult.

Zeit.

Zeit ist ein Guet ob allen dingen/
 Die Zeit kan niemandt wider bringen/
 Auff Zeit merck wol ein Weiser Mann/
 Wol dem der Zeit rechte brauchen kan.

Vndanckbarkeit.

Danck dir der Guechtat niemandt
 nit/

So denck das ist der Menschen Sitt/
Die aller Gütthät bald vergessen/
Vnd guets mit böß vnd vntrew messen.

Nachbarn.

Wer recht wil wissen wer er sey/
Erzürn sein Nachbarn zween oder drey/
Wird jns der ander vnd dritt vertragen/
So wird jns doch der vierdt wol sagen.

Verhaissen.

Es ist nit new/ sonder schon alt:
Vil zugesagt vnd wenig halt.
Solchen Verlust nit klagen mußt/
Vielleicht duß auch ein andern thust.

Trübsal.

In Trübsal vnd in Trawrigkeit/
Sei Menschlich Gmüt allzeit bereit.
Dann vnser Leben sonst nichts ist/
Dann Streit vnd Kampff zu aller
frist.

Guet Regiment.

Die Statt wird wol seelig genant/
Sie lig gleich wo sie wöll im Landt.

E iiii

So

56 Vierfache Weißheit.

So von den Weisen wirdt registert/
Vnd die Gemein nit wirdt turbiert.

Kinder Zucht.

Die Straff deins Vatters nit veracht
Die Straff vil frommer Kinder mach
Er sey gleich diser oder der /
So bist ihm schuldig Zucht vnd Ehr.

Feindschafft.

Hast du Feindschafft gedencck daran /
Dass du erzürnest keinen Mann.
Bis fromb/redlich/vnd halt dich schick
Mehr Lands magst du dein Feind nicht
chon.

Rach.

Die beste Weiß zurechen ist/
Verzeyhen / bist ein rechter Christ/
So sey Gott allen Nachsal haim/
Er spricht / die Rach gib mir allait.

Vnschuld.

Wer vnrecht leydet mit Geduld/
Vmb das das er nit hat verschuldt.
Der ist ein rechter Christ fürwar/
Sein Vnschuld wirdt noch offenbar.

Zeit.

Zeitliche Ehr.

Die zeitlich Ehr ist Rauch vnd Dunst/
 Gar bald verschwindt der Menschen
 Gunst.

Gib Gott die Ehr/ dem sie gebürt/
 Der dich dort ewig ehren wirdt.

Reichthumb.

Der Grechte Reichthumb kombt von
 Gott /

Daß man den Armen helff auß Noth.
 Ein gutes Pferd/merck auf es strauche/
 Wann man die Reichthumb vbel
 brauchet.

Armuet.

Wer Armut recht gutwillig lendt/
 Dem gibt Gott sondern Trost vñ Freud.
 Wer aber kombt vnwillig dran/
 Bleibt hie vnd dort ein Bettelman.

Mäßigkeit.

Dem Leib gib rechte Speiß vnd Tranc/
 Damit die Seel Gott sage Danck.
 Vnd wann man schon ein Abbruch lendt/
 Erstatt es Gott zu seiner Zeit.

E v

Lich

Lieb des Nächsten.

Die Lieb dem Nächsten schuldig bist/
 Die dir von Gott gebotten ist.
 Vil aber lteben vnderm Schein/
 Des man wol vbrig konde seyn.

Todes Forcht.

So wir nun alle tödlich sendt /
 Warumb förchtst du dein letztes Endt/
 Das dich vom Todt ins Leben sendt/
 Dir Noth vnd allen Kummer wendt.

Schöne Lehrsprüch

Von einem andern Liebhaber güt-
 ter Sitten beygetragen.

Wo es also steht/ Gar vbel zugeht.

[Fürst] Gnad/
Edler	Tugend/
Herz	Knecht/
Ein Richter	John Recht/
Bürger	Sittens
Handwerker	Kunst/
[Kaufmann]	[Gese/

Ein	[Christ	} 1190	[Glauben/
	[Mensch		[Gottsfurcht/
	[Mann		[Warheit/
	[Barber		[Diech/
	[Wittib		[Bedachtsamkeit/
	[Fraw		[Ehr/
[Jungfraw]	[Scham/		

Wo man dises findet /
Ist Unfrid vnd Sünd.

Ein	[Priester	} 1190	[Lehr/
	[Schulmeister]		[Fleiß/
	[Ehehale		[Sorg/
	[Statt		[Gemeine Nutz/
	[Rath		[Fürsichtigkeit/
	[Kinde		[Zucht/
[Jugende	[Furcht.		

Ein	[Lande	} 1190	[Lieb/
	[Gemain		[Einigkeit/
	[Amptman]		[Frombkeit.
	[Ehe		[Lieb/
	[Freund		[Trew/
	[Laide		[Gedult/
[Arbeit	[Nutz.		

Wick

Vier Ding seynd Gott vnd
Menschen zuwider.

1. Arm seyn vnd hoffärtig /
2. Reich seyn vnd lügenhafft /
3. Alt seyn vnd vnkensch.
4. Hader vnd Zwitteracht stiften.

Vier Ding naigen zu guten
Wercken.

1. Beywohnung der Frommen /
2. Anhörung des Wort Gottes /
3. Forcht der Verdambniß /
4. Liebe des ewigen Lebens.

Ein Vatter sein Sohn lehren thut /
Daß er diß hab in guter hute.

- | | | |
|------------|-------------|----------|
| 1. Sag | nicht alles | Weist / |
| 2. Glaub | | |
| 3. Verheil | was du | Sihest / |
| 4. Thue | | |

Hey sechs Stücken nimb den Met
schen ab /

Daß er nie vil guts in jm hab.

Zugäch Antwort geben /

Jeder

Jederman vertrauen sein Geheim/
Mehr glauben Feind als Freund /
Vil hin vnd wider sehen /
Zürnen vmb nichts /
Sich selbs vil berühmen.

Dise sechs Stück kommen in Armut/
Darfür ein jeder sich wol hüt.

Die Gefräßigen/
Die Vnkenschen/
Die Gendner oder Vnhäuflichen.

Die Vnsolgsamen/
Die Faulen.

Die vngerecht Gut besitzen.

Die sibem Stück den Adlzieren /
Vnd ein auffrecht Gemüt regieren.

Die Forcht Gottes vber alle Ding/
Die Liebhabung des Göttlichen Rechts/
Die vnvermailigt Warhafftigkeit.

Die hochste Tugend der Demütigkeit/
Die Nachlassung der Barmherzigkeit/
Die Gassfrene Miltigkeit/
Vnd die höfliche Sauberkeit.

Wep.

Wer wil in gutem Wandel leben /
 Der laß ihm dise Lehr auch geben.
 Sich nicht vil bekümmern vmb verlohren
 Ding /

Nicht kriegē mit dē Mächtigern (fremd)
 Sich anderer Widerwertigkeit nicht
 Mit Unbekantē nit zuvil gemain seyn
 Vermeinten Feindē nicht zuvil trawen
 Nicht allen Worten glauben geben /
 Nicht jedermā sein gehaim offenbahre.

Vergach dich nit / es ist zu spat /
 Was du anfangst ohn reiffen Rath.
 Drum eyl mit weil / saumb dich nit
 Ehe wegs / dan wags / so triffst das Ziel
 Eynen zusehr / thut niemahls gut /
 Gmach gehē man auch weit komē thun.
 Dis nit verachte / sondern wol betrachte

Armut	}	Demut /
Demut		Förderung /
Förderung		Reichthumb /
Reichthumb		Hoffart /
Hoffart		Neid /
Neid		Streit.
Streit		Krieg /
Krieg		Armut /
Armut	}	Fried.

Einer der Reich zuseyn begehrt /
Muß alzeit haben auff diser Erd:

{ Neider /
Wil { Sorg /
{ Gefahr /

Wer zugleich fromb vnd reich will seyn /
Muß das alt Sprichwort haltē rein /
Kirchen gehen versäumet nicht /
Almosen geben armet nicht /
Unrecht Gut reicher nicht.



Muß